

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helga Hürkamp: De gaude Vörsatz

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

De gaude Vörsatz

Jüppken siene Miene wör'n de geruhsaomen Winterdaoge gaut bekaomen. Rund herüm'n wör se schön glatt affheilt. Aobends in de Schlaopkammer at se de Plünn'n sacken löot, musterde Jüppken ehr von baoben bit unnern. Hei lachte lutt up, un pulterde los. „Miene, weisse wat, du bis gewaltig utsett't. De Speckringe quabbelt ein'n övern änner her. Dor geiht kien Weg an'n vörbi, du moss affspecken.“

„Paa“, gneisde se trügge, „bekiek die sülves maol. Du hess uk nich minn'n ansett't. Unner di'n Buck kam'm boll'n Schuur Regen affang'n.“

„Is mi kloor, Miene, ik gev di recht. Wör ja uk bloß sone lüttke Tagerei'e. Legg dat Wort man nich sofort up de Goldwaoge.“ „Von wägen Tagerei'e, min leive Gatterich! Aff morgen wet de Brotkorf höger hangen, de Prasserei'e heff ein En'n. Wie fangt glicks mit dat Affspecken an.“

Von nu an seeten se vör den maoger deckten Disk. Knäckebrot, Tomaten, Gurken, hart kaokte Eier. Gräsig, gräsig, un tau allem Öwel uk man halv satt. Miene beet de Tään'n tausaoen un blev standhaft. Wenn Jüppken Naoschlag hebben wull, schnaude se upsiet: „Riet di tausaoen, de Pünn'n möt weg, du weest wat wi beschlaoten hebt.“ Jo, un dann läa hei den Lööpel suurmult bisiet.

De Schmachtkur wör nich tau verachten, güng düchtig ran an den Speck. Ower meistiet heff jede gaude Saoke uk'n lüttken Nao-deil. So wör't uk mit de Kur, dat stelde sik wanneier herut.

Miene rode Backen wörden von Dag tau Dag smaoler un faohler. Ganz verknääpen keek se ut. De alltiet so aolglatte Huut smeeet Faolen. Naobers Lisbeth ha ehr all utlacht un mit spitzer Tung seggt: „Pass man up, eines Daoges späält de Wind mit't Fell.“ Doch dat allerschlimmste wör, de Nerven späälde nich mit. Bi Jüppken stelde sik de sülvige Taustand in. Wat wör dat ein Gnat-tern un Gneisen in'n Huse, nich mehr tau'n uthollen. Eines Daoges at se wer mit de Köppe tausaoen stöttden, sik onlik in de

Flittke stööben, fröögen sik de beiden:

„Is de Smacherei'e dat wert? Staatske Figur, slächte Natur. Nee, nee, un nochmaols nee: „De Kur wörd up de Stee affbraoken. Leiver'n paor Pundt mehr up de Wacht smitten, at Unfraä'n in'n Huse, dor wör'n se sik einig.

Jo, jo, so is dat mit de Vörsätze. Licht tau besluten, swaor dörtau-hollen. Nich bloß mit Eeten un Drinken is dat so, kann'st Dag för Dag an'n eigen Liewe maaken.

Josef Schütte

Up Neijaohr tau singen

Dat olde Jaohr is nu vergaohn,
So laot us, Vaoder, vör Di staohn
Un danken för Dien' goude Hand,
Dei us heff stürt in Stadt un Land.

O Heergott, nu in't neie Jaohr
An Lief un Säl us aall bewaohr,
Un Sük un Smacht un Krieg un Not
Jaog wiet van us: Dien' Macht is grot.

Dien' Macht, dei wies us aalermeist,
Du Vaoder, Söhn un Hill'ge Geist,
Dat wi Di danket aaltouglied
So hier as dor in't eiw'ge Riek.

(tou singen nao dei Melodie:
Vom Himmel hoch, da komm ich her.
vgl. Gotteslob 910)